



EV. KIRCHENGEMEINDE
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN
MIT OBERSTETTEN



25.06.2023

Predigt am. 3.So.n.Trin: Fragen unterwegs

Wandern oder Spazierengehen ist etwas Schönes. Ihr seid heute morgen schon hier raus gelaufen. Ein richtiger Pilgerstrom war das. Wenn man mit anderen unterwegs ist, kann man sich schön unterhalten. Aber worüber unterhaltet ihr euch dann so? Man kann im Laufen Begegnung erleben, Beziehung pflegen.

Beim Pilgern ist das sogar der Sinn des Laufens: Man macht sich auf einen Weg machen, um Gott kennenzulernen. Unterwegs ist man ganz bewusst offen für das, wie Gott sich einem zeigt.

Im AT sind die Leute vom Volk Israel auch regelmäßig gepilgert, zum Tempel. Unterwegs haben sie sich ausgetauscht, haben miteinander Lieder gesungen wie Psalm 121. Im NT sind die Jünger mit Jesus unterwegs. Dort lernen sie ihn kennen. Dort können sie ihm ganz direkt ihre Fragen stellen. Wenn du so leibhaftig mit Jesus durch die Gegend wandern könntest, was würdest du ihn fragen?

Wir können ja mal schauen, was die Jünger ihn so unterwegs gefragt haben. Ein paar Beispiele aus der Bibel:

- „Wie ist das mit dem Reich Gottes? Kannst du uns erklären, was wir nicht verstehen?“
- «(Wenn jemand, der alle Gebote hält, noch nicht genug getan hat, um ins Reich Gottes zu kommen) Wer kann dann errettet werden?» (Markus 10,26) / «Herr, sind es wenige, die errettet werden?» (Lk 13,23)
- «Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst, und wie können wir den Weg wissen?» (Joh 14,5)

Große Fragen, die das Reich Gottes erkunden. Klar, wenn man mit dem Sohn Gottes durchs Land läuft. Aber es waren nicht nur die großen Themen Gespräch zwischen Jesus und seinen Jüngern. Hier kommt eine Szene vom Anfang des Weges. Johannes 1,35-39 (BB):

³⁵Am nächsten Tag stand Johannes (der Täufer) mit zwei seiner Jünger wieder dort. ³⁶Als Jesus vorbeiging, schaute Johannes ihn an und sagte: »Seht doch! Das ist das Lamm Gottes!« ³⁷Die beiden Jünger hörten diese Worte und folgten Jesus. ³⁸Jesus drehte sich um und sah, dass sie ihm folgten. Da fragte er sie: »Was wollt ihr?« *Sie antworteten: »Rabbi« – das heißt übersetzt »Lehrer« – »wo wohnst du?« ³⁹Er forderte sie auf: »Kommt und seht selbst!« Da gingen sie mit und sahen, wo er wohnte. Sie blieben den ganzen Tag bei ihm.*

„Wo wohnst du? Wie lebst du so?“ Das ist keine große Frage nach der Errettung oder der Zukunft der Welt oder wie es bei der Schöpfung so war oder wie der Vater im Himmel so ist. Obwohl er den beiden als Lamm Gottes vorgestellt wurde, kommt zuerst keine tiefe theologische Frage, sondern die beiden wollen einfach nur erfahren, wer Jesus ist. Und sie beginnen mit nicht mehr, als nach seinem Alltag zu fragen.

Jesus antwortet auf die Frage auch nicht mit einer ausführlichen Erklärung, sondern mit der Aufforderung, mit ihm auf den Weg zu kommen. Und die beiden gehen mit und machen eine Tagestour mit ihm.

Unterwegs lernt man Jesus kennen. Das müsst ihr euch heute merken!

Unterwegs lernt man Jesus kennen. Es ist nicht so, dass Jesus sich erstmal hinsetzt mit den beiden, die da zu ihm kommen, zuerst die Fragen alle beantwortet werden müssen und dann überlegen sie sich, ob sie sich mit ihm auf den Weg machen. So ist es nicht. Nachfolge geht so herum: **Man entscheidet sich zuerst mitzugehen** (vielleicht wird man auch mitgenommen) und dann lernt man unterwegs kennen, wer Jesus ist und warum er sich „Sohn Gottes“ nennt.

Erst auf dem Weg lernen die Jünger, was er tut und sie erleben, wie er Menschen begegnet. Sie hören, wie er die Heilige Schrift auslegt und welche Bedeutung die Gebote haben, aber auch, was Gnade ist. Als Nachfolger geht man auch schwere Wege mit, weil man angefeindet wird, vielleicht auch bedroht. Womöglich kann man manches auch nur schwer oder gar nicht aushalten. Die Jünger sind fast alle weggelaufen, als Jesus von der politischen und religiösen Führung verhaftet wurde und schließlich getötet wurde. Aber danach haben sie ihn auch als Auferstandenen getroffen und waren auch dann mit ihm unterwegs.

Ich bin sicher, wenn Jesus einen Vortrag gehalten hätte, eine Präsentation, mit der er sich vorgestellt hätte, hätte das nicht den Glauben bewirkt, den Andreas und die Jünger gefunden haben auf ihrer Reise mit Jesus.

Unterwegs lernt man Jesus kennen!

Das bedeutet, dass man sich mit ihm auf den Weg macht, **ohne schon alles zu wissen**. Auch mit Ungewissheiten, auch mit Schwächen, auch mit Fragen. Glaube, der Weg mit Jesus, beginnt nicht erst dort, wo man ihn verstanden hat oder wo man genug begriffen hat, um zu wissen, was dann so kommt, Glaube beginnt dort, wo man noch keine Ahnung hat, aber sagt: „Ich will Jesus unterwegs immer mehr kennenlernen.“ Wo man wie Andreas und sein Kumpel einfach Interesse hat und mal schauen will, was das für ein Typ ist, dieser Jesus.

Wir gehen als Unfertige in die Nachfolge und nicht als Vollkommene, nicht erst wenn unser Heiligsstatus ein gewisses Level erreicht hat. Jesus nimmt uns nicht erst mit, wenn wir eine Aufnahmeprüfung bestanden haben, sondern er nimmt den mit, der sich einfach interessiert. Der die allereinfachsten Fragen stellt. „Wie wohnst du so?“ ist jetzt keine tiefreligiöse Frage. Man kann Jesus nicht theoretisch erfassen, auch nicht durch Studieren, sondern indem man sich mit ihm auf den Weg macht. Dort wird er einem vertraut.

Unterwegs lernt man Jesus kennen!

Deshalb ist es ein Privileg, mit ihm unterwegs zu sein. Glaube ist Unterwegssein mit Gott an der Seite. Ihn kennenlernen, immerwieder auch neu, und ihn fragen können. Auf deinem Weg mit Jesus, **wo bist du da gerade?** Bist du so wie Andreas am Anfang, wo du interessant findest, wer Jesus so ist, wie er lebt und wie sein Alltag aussieht? Oder bist du schon eine Weile mit ihm unterwegs, aber bist du dann gerade nah an ihm dran oder lässt du in der Gruppe der Nachfolger eher abreißen und bleibst etwas im Hintergrund. Wo Nachfolge eher Beobachten aus der Distanz ist und ein Gespräch eher nicht ansteht?

Was ist aktuell deine Frage, die du Jesus stellen würdest, wenn du nachher neben ihm von diesem Gottesdienst heimschlendern würdest?

Unterwegs lernt man Jesus kennen! Du kannst Jesus erleben, nicht nur im Gottesdienst, sondern in deinem ganzen Leben. Allerdings: Wenn man mit Jesus auf dem Weg ist, **bestimmt er, wo die Strecke verläuft**. Die Jünger waren nicht immer einig mit dem Weg, den ihr Lehrer ausgesucht hat. Und so kann es auch im Glauben sein, dass man Wege geht, die man vielleicht sich selbst nicht unbedingt ausgesucht hätte. Auch herausfordernd Wege. Die Jünger haben das oft erlebt: Durch Samarien beispielsweise ging man damals eigentlich nicht, denn dort begegnet man denen, die einen nicht leiden können. Jesus aber nahm sie mit durch das fremde Gebiet. Von dem Weg nach Jerusalem haben sie ihm auch abgeraten, als klar war, das wird gefährlich. Jesus ging den Weg dennoch und nahm sie mit ins Unangenehme. Für manche seiner Jünger war das zu herausfordernd. Sie sind irgendwann ausgestiegen. Abgebogen und nicht mehr mitgegangen. Als das passiert ist, hat Jesus seinen Jünger auch eine Frage gestellt: „Wollt ihr auch weggehen und mich verlassen?“ (Joh 6,67)

Ja, **unterwegs stellt auch Jesus Fragen**. Nicht nur wir ihm, auch er uns. Das gehört dazu, wenn man mit ihm unterwegs ist. Und womöglich geht es euch Konfis oder Jael oder Jolene genauso, dass Jesus auch euch etwas fragt.

Überleg heute mal: **Was ist aktuell die Frage, die Jesus DIR stellt? Womit fordert er dich heraus?** Welcher Gedanke lässt dich nicht los? Was interessiert Gott, wenn du ihm von deinem Leben erzählst?

Lasst uns noch einmal schauen, was die Bibel erzählt von den Gesprächen der Jünger mit Jesus, als sie durch Israel gelaufen sind. Nun aber mit dem Blick auf Fragen, die Jesus stellt:

„Was habt ihr miteinander gesprochen?“ (Mk 9) / «Wie kommt es, dass du den Splitter im Auge deines Bruders siehst, aber den Balken in deinem eigenen Auge nicht bemerkst?» (Matthäus 7,3)

↳ Da geht's darum, wie wir miteinander umgehen. Offenbar interessiert sich Jesus für das Miteinander seiner Jünger. *Könnte Gottes Frage an dich heute so eine sein?*

„Was hat ein Mensch davon, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber zuletzt sein Leben verliert?“ (Mt 16,26)

↳ Er fragt, was man wichtig ansieht im Leben. *Ist das ein Thema bei dir? Dann hat Gott Interesse daran.*

«Warum habt ihr solche Angst?» (Matthäus 8,26)

↳ Diese Frage ist eigentlich mehr eine Erinnerung: „Ihr habt doch mich an eurer Seite. Ihr könnt mich jederzeit wecken und rufen und mit euren Bitten zu mir kommen.“ *Fragt Gott dich, warum du Angst hast, obwohl er doch da ist und Herr über die Welt ist?*

„Was sagen die Leute dass ich sei, und was sagt ihr, dass ich sei?“ / «Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?» (Johannes 21,16) / „Wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?“

↳ Wenn man mit Jesus unterwegs ist, geht es irgendwann um die Frage, wie man zu ihm steht. Ob man ihn liebt, ihm vertraut, ob man an ihn glaubt und wer er für dich ist. „Glaubst du das?“ werdet ihr an der Konfirmation gefragt. Diese Frage ist eine ganz wichtige. Aber schon lange vor dieser Frage geht der Weg mit Jesus los. Es ist nicht die erste Frage, die Jesus stellt. An seine Jünger hat er diese Frage gerichtet, als sie schon eine Weile mit ihm auf dem Weg waren.

Nimm deine Frage mit ins Gebet! Und bete auch, dass du wenn er dich fragt „Glaubst du das?“ aus tiefstem Herzen sagen kannst: „Ja. Das glaube ich.“

Vielleicht bist du gerade an einer Stelle, wo du denkst: Diese Frage „Glaubst du das?“ wäre gerade schwer für mich. Vielleicht ist sie für dich aber auch völlig klar: „Natürlich glaube ich das. Fragen hab ich aber trotzdem. Andere hald.“

Liebe Gemeinde, wir sind unterwegs. Und wenn wir Jesus folgen wollen, dann machen wir uns auf einen Weg mit ihm, wo wir ihn unterwegs kennenlernen. Es braucht nicht mehr als Interesse. Neugier vielleicht, wie bei Andreas. Gestartet mit der Frage, wo Jesus wohnt, hat Jesus sein Leben letztlich ausgemacht. Ein Schnuppertag war der Anfang. Da ging es los. Ganz einfach. Neugierig. Interessiert.

Ich wünsch euch Konfis, dass ihr auf dem Weg bis zur Konfifrage, die euch gestellt wird, Jesus kennenlernen. Ich wünsch Jael, dass sie auch wenn sie ihr Weg von hier weg führt, mit Jesus unterwegs ist und ihm ihre Fragen stellt, auch die, die ganz neu aufkommen. Und ich wünsch Jolene und uns allen, dass unser Leben ein Unterwegssein mit Jesus ist, wo wir so viel von ihm erfahren und unsere Fragen loswerden können. Auch die kommende Woche ist ein Abschnitt auf diesem Weg mit Jesus.

Denn eins ist klar: Wo lernt man Jesus kennen? Unterwegs! Nicht nur sonntags im Gottesdienst, sondern im Alltag. Dort sind wir mit ihm unterwegs.

Amen